

Hipp Hipp -Meck Meck - so schallt es nun seit 66 Jahren.  
Doch wer meint, das sei alt, dem will ich einmal sagen:

*Mit sechsundsechzig Jahren, da fängt das Leben an.  
Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran.  
Mit sechsundsechzig Jahren, da kommt man erst in Schuss.  
Mit sechsundsechzig ist noch lange nicht Schluss.*

In 66 Jahren so manches ist geschehen.  
Was würde Pewo sich wohl freuen, wenn er uns heut könnt sehen.

Und auch Herbert Forsthove, kann nicht mehr mit uns singen.  
Sein Lied, dass hoffen wir, - wird jetzt im Himmel wohl erklingen.

Mit den vielen anderen, an die wir oft noch denken,  
möge Gott mit Freud und Lieb sie ewig reich beschenken.

Kasalla aus dem schönen Kölln, haben ein Lied geschrieben.  
für alle die, die schon gegangen sind, doch in unsren Herzen blieben.

Und da ich weiß, dass für eure Ohren, das Kölsche nicht verständlich klingt,  
Die Strophe spreche ich in Deutsch - wenn ihr mit mir das Ende singt.

Ich würde gern mit dir einen Trinken gehen,  
es gäb so viel zu erzählen.  
Das letzte mal ist ewig her,  
doch dein Platz an der Theke, der bleibt für immer leer.  
Doch ich glaube daran, dass du uns siehst;  
und ich träum davon, dass du bei uns bist.  
Drum heben wir die Gläser, dorthin wo die Engel sind,  
denn da bist du, schaust uns zu

*Darum alle Jläser hu  
Op die Liebe, op et Lävve, op die Freiheit und d'r Dud  
Kumm mer drinke uch met denne die im Himmel sin  
Alle Jläser huh  
Alle Jläser huh, woho  
Alle Jläser huh, woho*

In einer Zeit, in der soviel - Hass und Streit es gibt,  
man gerne an die alte Zeit, mit Freude denkt zurück

1973 das war ein tolles Jahr, Herbert Forsthove damals Hippenmajor war.  
Und im selben Jahr kam auf die Welt, Der Narr, der heut sich vor Euch stellt.

So bin ich stolz, dass ich erwählt, den Rückwärtsreiterodern nun zu tragen  
und will von Herzen für diese Ehr heut´ nochmal danke sagen.

Früher manches Besser war, das wird wohl immer stimmen.  
und so wird auch Jonas in 20 Jahr´n mit Blick auf heute singen:

*Nä, wat wor dat dann fröher en superjeile Zick  
Mit Träne in d'r Auge loor ich manchmol zurück  
Bin ich hüek op d'r Roll nur noch half su doll  
Doch hüek Naach weiß ich nit wo dat enden soll*

Doch jede Zeit hat ihre Sorgen, das darf man nicht verdrängen!  
Die Menschen woll´n dass Not und Hass und Ungerechtigkeiten enden

In uns allen wohnt Gottes Geist. Du bist Gottes Tempel!  
So darf kein Mensch den anderen, als minderwertig stempeln.

Als Architekt weiß Klaus genau, man kann nur dort gut leben,  
wo alles sehr gut aufgebaut - stabil sind alle Streben.

Ein jeder Christ und jeder Jeck, der sollte mit dran bauen,  
dass alle Menschen jeder Zeit, auf Freud und Lieb vertrauen.

Doch wo die Trumps und Erdogans, die Höckes, Putins, Jonsons,  
verbreiten auf der ganzen Welt den allergrößten Nonsens,

wo der Mensch nach dem eignen Wohl alleine nur noch trachtet  
und nur sich selbst für weise hält, die anderen verachtet,

da verdirbt er Gottes Tempel, der er doch selbst soll sein,  
da fängt zu wackeln an die Statik, da bleibt kein Stein auf Stein.

Und das gilt auch in der Kirch, wo sich Reformen stauen,  
weil einige sehr weise tun, aber mit morschen Balken bauen.

Als Mann UND Frau schuf Gott den Menschen, beruft ihn in sein Reich  
Und will dass wir einander dienen, vor ihm sind alle gleich.

Nicht Tradition, nicht Ehrgeiz, Macht, werden die Kirche retten;  
Nur auf die Nächstenliebe sollt` ein jeder Christ wohl wetten.

So lasst euch nicht von Gott wegtreiben, durch scheinbar mächtige Stimmen.  
Denn nur wer auf die Liebe setzt, wird Gottes Reich gewinnen

Drum werde töricht für die Welt, hör auf nur an dich zu denken.  
Beginne auch den größten Feind, mit Liebe zu beschenken.

Dann wirst du frei für Gottes Plan, der weiß, wie es gelingt,  
dass nur die Nächstenliebe ja, Freiheit und Friede bringt.

*Wir werden frei sein, wenn wir uns lieben.*

*Es wird vorbei sein, mit all den Kriegen.*

*Wir sind Brüder, wir sind Schwestern, ganz egal wo wir sind.*

*Glaub mir, die Liebe gewinnt*

Verzage nicht, wenn du mal scheiterst, Gott weiß es ja genau,  
dass du noch nicht fertig bist, sondern ein Tempel, noch im Bau.

Nicht Perfektion will Gott von uns, sondern dass wir uns trauen,  
immer und immer wieder neu, auf ihn allein zu bauen.

*Su lang mer noch am Lääve sin*

*Am Laache, Kriesche, Danze sin*

*Su lang mer noch am Lääve sin*

*Su lang mer noch am Lääve sin*

*Am Laache, Kriesche, Danze sin*

*Su lang mer noch am Lääve sin*

Der Nikolaus unser Patron, der hat es vorgemacht.  
Bekannt ist er für seine Lieb, nicht für seine Macht.

Der Hippenmajor hat wenig Macht, doch jubelt man ihm zu,  
weil er den Leuten Freude bringt, auch mit Gesang und so.

Doch lieber Klaus ich muss es sagen, dein drittes Lied hat mir im Zelt gefehlt  
Es hätte wunderbar gepasst, und ihr alle wisst doch, wie es geht.

*Lasst uns froh und munter sein  
und uns recht von Herzen freun  
Lustig, lustig Trallalala,  
heut ist Nikolausabend da!*

„Wo man singt, da lass dich nieder.“ Heißt es in einem alten Spruch  
Das ist vielleicht der Grund, warum mancher hier Heimat sucht

Da ist es gut, dass die Wolbecker Barden, ein Lied für uns geschrieben.  
Und wenn es jemand noch nicht kennt, der kann es jetzt noch üben.

*Das ist Heimat, das ist Heimat, das ist Wolbeck, blau und gelb.  
Zwischen Kiepe, Schloss und Heide, schunkeln Sterne am Himmelszelt.*

Nun will ich schließen, denn die Zeit ist knapp, doch wird' ich es einrichten,  
Wenn es Gottes Wille ist, auch nächstes Jahr zu dichten.

Ich hoffe, dass wir uns wiedersehen, hier in der Kirch, in diesem Jahr,  
Und nicht erst, wenn es wieder heißt:

*Wie jedes Jahr, Zibomo ist wieder da - ole ole ola - Zibomo ist wunderbar  
schalalala*